

Sitzungsvorlage DS 2018/396

Stadtwerke Ravensburg
Dr. Andreas Thiel-Böhm
(Stand: **09.11.2018**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen: AktID: 4295453

Werksausschuss

öffentlich am 28.11.2018

Gemeinderat

öffentlich am 10.12.2018

Beteiligung der TWS KG an einer Gesellschaft für Nebenkostenabrechnung und Submetering (Walter hilft GmbH)

Beschlussvorschlag:

1. Dem Gesellschaftsvertrag der Walter hilft GmbH wird zugestimmt.
2. Dem Rahmenvertrag zwischen der Stadtwerke Ettlingen GmbH (SWE), der Stadtwerke Bretten GmbH (SWB), der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH (SWSG), der Stadtwerke Neumarkt in der Oberpfalz Freizeit & Leben KU (SWN), der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS), der Stadtwerke Fellbach GmbH (SWF), der Energie Waldeck-Frankenberg GmbH (EWF), der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG (EWM) und der Troikomm kommunale Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH der Stadt Troisdorf (Troikomm), wird zugestimmt.
3. Dem Konsortialvertrag zwischen SWE, SWB, SWSG, SWN, TWS, SWF, EWF, EWM und Troikomm wird zugestimmt.
4. Redaktionellen Änderungen an den Verträgen, die den Vertragsinhalt nicht wesentlich verändern, wird zugestimmt.

Sachverhalt:

Im Januar 2016 haben sich mehrere deutsche Stadtwerke und die K.Group aus München zusammengeschlossen, um den Aufbau einer Innovations- und Produktentwicklungsplattform unter dem Namen K.Lab gemeinsam anzugehen. Die Zahl der teilnehmenden Energieversorgungsunternehmen war von Anfang an auf maximal 10 begrenzt. Es sind dies derzeit die Stadtwerke Troisdorf GmbH, die Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, das Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, die Stadtwerke Fellbach GmbH, die Technische Werke Ludwigshafen AG, die Stadtwerke Ettlingen GmbH, die Stadtwerke Bretten GmbH, die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, die Stadtwerke Neumarkt in der Oberpfalz Freizeit & Leben KU und die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Der Nutzen dieser Kooperation besteht u. a. in größerer Effizienz bei der Entwicklung neuer Produkte, dem Zugriff auf eine professionelle Produktentwicklung, der Reduzierung von Risiken bei der Auswahl von Produkten oder Innovationen und ausreichenden Kapazitäten, Entwicklungen bis zur Umsetzungsreife voran zu treiben. Durch die kleine Anzahl an beteiligten Unternehmen ergibt sich auch ein kleiner Kreis an Entscheidern. Durch den räumlichen Abstand zwischen den Versorgungsunternehmen entsteht nur eine geringe Wertschöpfungskonkurrenz.

Ideen für neue Geschäftsmodelle kommen vom Markt, von Hochschulen und von den Partnerunternehmen. Sie beruhen auf neuen Technologien, neuen Vertriebskanälen, Automatisierungsoptionen oder innovativen Produkten. Der Produktentwicklungsprozess ist so gestaltet, dass nach einer breiten Ideensammlung eine Vorqualifizierung erfolgt, aus der dann eine Longlist hervorgeht, die von den Innovatoren aus den einzelnen Unternehmen weiter reduziert wird.

Die erste Geschäftsmodellentwicklung fokussierte sich auf die Wohnungswirtschaft. Ein großer Teil der Wohnungsverwalter hat eine geringe Anzahl (weniger als 1000) an verwalteten Wohneinheiten. Es ist allerdings ein Trend zur Professionalisierung zu erkennen. WEGs suchen verstärkt nach professioneller Betreuung durch ihre Verwaltung. Kleine Verwaltungen verlieren deshalb aktuell immer mehr Einheiten. Deshalb besteht ein Interesse der Verwalter nach professioneller Unterstützung bei ihren Prozessen. Angestrebt wurde daher eine Marktpositionierung die den Hausverwalter nicht ersetzt, sondern durch Dienstleistungen unterstützt. Der größte Teil der Wertschöpfung soll bei den Hausverwaltungen verbleiben. Das zur Umsetzung verabschiedete Geschäftsmodell fokussiert sich auf die Abrechnung der energie- und wasserbezogenen Nebenkosten. Der Entwicklungsauftrag lautete: „Entwickelt ein (Software)-Produkt für die Wohnungswirtschaft auf Basis intelligenter Messsysteme, das die Möglichkeit bietet, Strom-, Wasser- und Wärmeverbräuche auszulesen, um so mindestens die Erstellung der Nebenkostenabrechnung stichtags-genau, schnell und unkompliziert für die Hausverwaltung durchführen zu können“. Dieser Entwicklungsauftrag wurde im Laufe des Jahres 2017 abgearbeitet. Hierzu wurden Kooperationen mit verschiedenen Anbietern von Messgeräten und von Abrechnungssoftware geschlossen. Darüber hinaus wurden erste Prototypen in Troisdorf, Fellbach und Weingarten installiert. Parallel dazu haben alle Unternehmen ihre strategische Zielsetzung im Bereich Wohnungswirtschaft überprüft. Dies führte allerdings dazu, dass nach kurzer

Zeit kein einheitliches Verständnis mehr für die Ausrichtung des Geschäftsmodells vorhanden war. Die Stadtwerke Fellbach GmbH sind in diesem Zusammenhang in die kommunale Wohnungswirtschaft eingestiegen, während die Technische Werke Ludwigshafen AG das Ziel verfolgten, eine bundesweit agierende Vertriebsgesellschaft auf Basis dieses neuen Geschäftsmodelles fortzuentwickeln, gegebenenfalls sogar zu Lasten der Partner. Da alle Dienstleistungsverträge mit den Projektpartnern bei der K.Group lagen, gab es darüber hinaus keine direkten Zugriffsmöglichkeiten der Energieversorgungsunternehmen auf das entwickelte Geschäftsmodell und das entwickelte Softwareprodukt.

Unter der organisatorischen Führung der Stadtwerke Troisdorf haben sich nun 9 der ehemals 10 Projekt-partner dazu entschlossen, eine Kooperationsgesellschaft zu gründen, die dann sämtliche Verträge mit den Dienstleistern übernimmt und für die Gesellschafter und weitere interessierte Unternehmen die Entwicklung und den Betrieb der Software, sowie den Einkauf der Messgeräte übernimmt. Die Transaktion soll folgendermaßen vonstattengehen:

1. Eine bereits bestehende Gesellschaft, die Bioenergie Troisdorf GmbH, wird umfirmiert in die Walter hilft GmbH.
2. Acht Partner erwerben 10 % der Geschäftsanteile an der Walter hilft GmbH zu einem Preis von 20.000 Euro (1 Euro je Geschäftsanteil). Die Stadtwerke Troisdorf GmbH halten mittelbar 20% der Anteile. Zusätzlich erfolgt eine Einzahlung je Partner von 80.000 Euro in die Rücklage der Walter hilft GmbH.
3. Diese neu gegründete Gesellschaft für Nebenkostenabrechnung und Submetering übernimmt alle Verträge von der K.Group und übernimmt auch alle Rechte an der entwickelten Software und dem Geschäftsmodell. Hierfür erhalten die 10 Partner des Entwicklungsprojektes je 35.000 Euro.
4. Parallel zum Gesellschaftsvertrag sollen ein Konsortialvertrag und ein Rahmenvertrag zwischen den Partnern abgeschlossen werden. Insbesondere diese beiden Verträge machen es erforderlich, dass die Entscheidung zur Beteiligung an der Walter hilft GmbH nicht nur vom Aufsichtsrat sondern auch von der Gesellschafterversammlung und damit von den Gemeinderäten getroffen werden muss.

Das Geschäftsszenario für die Nebenkostenabrechnung und das Submetering wird in der Aufsichtsratssitzung der TWS KG am 20.11.2018 präsentiert. Nach der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der TWS KG wird die Rechtsaufsicht über die geplante Gesellschaftsgründung informiert. Die Gründung der Kooperationsgesellschaft ist für das erste Quartal 2019 geplant.

Anlagen:

- Anlage 1: Rahmenvertrag
- Anlage 2: Gesellschaftsvertrag
- Anlage 3: Konsortialvertrag